



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Grapow an Adolf Erman**

**Grapow, Hermann**

**Wilmersdorf, 25.08.1919**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-80130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-80130)

Wi, 2. 25. 8. 19.

Hochverehrter Herr Professor!

Paul junior, mit dem ich sprach, war recht geknickt. Das üble Aussehen des 2. Bogens, das er zugab, kommt vom „Längen des Papiers“, „vom Anecken des Druckes“, „von zu guter Tinte“, „vom Talkum“ (mit dem die Korrekturen eingepudert sind) usw., nur nicht von der Schrift und Schreibart des Ihres technischen Hilfsarbeiters, dem das Urteil: „die Mosv.blätter können nicht besser sein“ tröstend ist. Paul will bessern, was geht, und meint, dass im Reindruck alles besser aussehen werde; hoffentlich hat er Recht.

Von den letzten Seiten, die ich ihm heute brachte, hofft er noch Korrekturen machen lassen zu können; das will er dem Drucker nicht betzen, damit er nachher nicht sagen kann: „ich musste

so schnell machen!" wenn die letzten  
Seiten wieder so dicklich im Druck werden.

Ich darf Ihnen die Korrektur und  
die Revision der ersten Bogen nachsenden?  
Denn Sie müssen noch "Impf." steilern,  
ehe der Druck beginnt: so möchte es der  
Herr Verleger Reichard, ein munterer  
Greis, fast so taub wie Prof. Delizats, mit  
einer Flochmaschine im Ohr, anzu-  
sehen wie der Fangapparat der fleisch-  
fressenden Kammträgerpflanzen (Nepenthes).  
Er war glücklich über meinen Besuch, da  
er in Unruhe über die "Beschleunigung"  
nicht wusste, was er tun sollte. Wie alle  
Schwerhörigen schrie er, so dass ein  
glimliches Brillduett gab, in dessen  
Verlauf wir aber zu voller Verständi-  
gung kamen: Paul bekommt, sobald  
er (was wohl schon morgen geschieht)  
den neuen Preis genannt hat - der nur

um ca. 80 Mk höher ist — Druck-  
auftrag für 400 Ex. Die Platten blei-  
ben nicht stehen. Hr. Reichard sieht die  
neue Kleine Grammatik als Lorkvogel  
für Käufer der noch neueren Künftigen  
"Grossen" an, beider es an mindestens  
"1000 ( $\frac{9}{8}$ ) Ex. zu denken scheint. Titel  
und Vorbemerkung will er noch liegen  
lassen, bis der andere Preis zurück ist,  
was Anfang Sept. der Fall sein wird. Er  
hofft, dass das Buch in ca. 4 Wochen  
fertig vorliegt. Ihnen, Herr Professor,  
lässt er sich sehr empfehlen, Sie bitten,  
nicht an eine Vis-à-vis seinerseits  
glauben zu wollen (er hatte keine  
Ahnung davon, dass Paul schon beim  
Drucken ist!) und fragen, ob nicht ein  
Inhaltsverzeichnis nötig ist. Sie oder  
ich möchten ihm darüber bald eine

Kurze Nachricht darüber zugehen lassen; dann könnte das (wohl unnötige?) Inhaltsverzeichnis zusammen mit dem Titel zum Satz gegeben werden. Falls der Sozins nichts Anderes bestimmt, will Reichardt die Vorbem. auf die 2, die Inhaltsangabe evtl. auf die 3 Seite des Umschlages drucken.

Wenn Paul seine Sache ordentlich macht und meine armen Autographen nichts "verquetscht" usw., wird ja alles noch ins Lot kommen. Aber es ist doch ein Fandango, den Drucker und Verleger hier tanzen!

Die Aufsätze von Dévand und Maille sende ich mit hyl. Dank zurück. Von Dévand kann ich nur sagen: "...", und froh ist, wenn er Regenwürmer findet, und Mailles gut gemeinte warme Lanze

vermag meine Tränen nicht zu trocknen.  
Übrigens hat Lacan ganz Recht: mit  
einem Menschen, der sich so nur allen  
wissenschaftlichen Kredit gebraucht hat  
wie ich beim Totenbuch, würde ich auch  
nicht zusammenarbeiten.

Den Brief von Herrn Reichard lege ich  
bei, ebenso eine Nr. des Dada wahnwitz-  
blattes, ohne damit zum Ausdruck  
bringen zu wollen, dass der Brief dem  
geistvollen „der Dada“ verwandt ist.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr Ihnen stets

aufrechtlich ergebener

Herrmann Grapow.

Reichard sprach von je 10 Freisem-  
plaren, d.h. also 20 für Sie, Herr Professor.

10 wäre wohl die „vertragliche“ Zahl; er  
wusste es nicht genau im Moment. Mir  
sagte<sup>er</sup>, ich möchte Wünsche äußern, worauf  
ich nun 10 bat, so dass Sie also 20 im  
Ganzen zur Verfügung hätten.